

## **„In der Mitte ist ein Kreuz“**

### **Kindertheologische Zugänge im Elementarbereich**

Nach der äußerst positiven Resonanz auf den 2008 erschienenen Sonderband „Mit Kindergartenkindern theologische Gespräche führen“, der ausgewählte Beiträge der Kindertheologie zur Elementarpädagogik aus den bisher veröffentlichten Bänden des „Jahrbuchs für Kindertheologie“ vereinigt, bietet das im Calwer Verlag (ISBN 3-7668-4137-7) erschienene neunte Jahrbuch **„In der Mitte ist ein Kreuz“**. **Kindertheologische Zugänge im Elementarbereich** eigens für diesen Band verfasste aktuelle und höchst kompetente Beiträge zu kindertheologischen Zugängen im Elementarbereich.

Die Eröffnung gestaltet Claudia Mähler mit ihrem Grundsatzbeitrag über naive Theorien von Kindern im Vorschulalter, in dem sie eindrucksvoll die kognitiven und sozialen Kompetenzen von Kindern im Kindergarten- und Vorschulalter beschreibt.

Nachfolgend widmen sich elf Beiträge theoretischen Grundlagen und empirischen Einblicken: Zunächst stellen Katja Dubiski, Ibtissame Essich, Friedrich Schweitzer, Anke Edelbrock und Albert Biesinger spannende erste Ergebnisse ihres Tübinger Forschungsprojektes „Interkulturelle und interreligiöse Bildung in Kindertagesstätten“ vor, die unter anderem die Notwendigkeit einer an religiöser Sprachfähigkeit ausgerichteten Bildung belegt. Sturla Sagberg beschreibt die Bedeutsamkeit von persönlichem Faktor, Begegnen und Zusammenspiel zwischen Erwachsenen und Kind in erzieherischen Umgebungen für die Richtung des Kindes hinsichtlich seines spirituellen Lebens. Die Förderung von Mitgefühl in der pädagogischen Praxis der Elementarpädagogik durch frühkindliche Werte- Bildung steht im Mittelpunkt des Aufsatzes von Elisabeth Naurath. Christina Hoegen-Rohls und Swantje Hölscher dokumentieren und reflektieren in ihrer empirischen Miniatur, wie sich Kindergartenkinder anhand des alttestamentlichen Psalms 104 dem Bild Gottes als Schöpfer nähern. In seinem Aufsatz über Resilienz und Theologisieren berichtet Hartmut Rupp über Erfahrungen der Förderung von Widerstandsfähigkeit und der Weiterentwicklung des eigenen Selbstkonzeptes und des eigenen Kohärenzgefühls durch das Erzählen und nachdenkliche Bedenken von vergewissernden und ermutigenden Mose-Geschichten (Exodus 1-3). Angela Kunze-Beiküfner geht exemplarisch der Frage nach, wie ein Mädchen im Verlauf von sechs Jahren ihre intuitive Theorie in Bezug auf die Beziehung und Bedeutung von Gott und Jesus Christus konstruiert und beschreibt.

Sodann plädieren zwei Beiträge für intensivere gemeindepädagogische Perspektiven der Kindertheologie: Martina Blasberg-Kuhnke fordert dazu auf, Kindertheologie als gemeindepädagogisch verantwortete Kindertheologie zu entfalten, die die wachsende Vielfalt der Formen und Orte der Kindertheologie als Theologie von, für und eben gerade auch mit Kindern bereichert. Hannegreth Grundmann überträgt Impulse aus der Kindertheologie auf die Gemeindegarbeit und berücksichtigt aufgrund ihrer Erfahrungen mit der Gestaltung von Krabbelgottesdiensten gerade auch den vorsprachlichen Bereich. Eine empirische Untersuchung zur Förderung des

religiösen Spracherwerbs von Kindern mithilfe von Godly Play legen Sarah Lena Lasch und Norbert Mette vor, in der das Sprechen Gottes, das Sprechen von Gott und das Sprechen zu Gott thematisiert werden. Wie sich vom sicheren Boden des Erzählens aus – entsprechend geplant und vorbereitet – die Räume für das Theologisieren der Kinder öffnen können, zeigt Frieder Harz am Beispiel der biblischen Schöpfungsgeschichte in Genesis 2.

Schließlich beschreibt Sabine Benz die Genese erster Weihnachts- und Osterkonzepte und erster Vorstellungen von Jesus bei einer Dreijährigen in ihren Gesprächszusammenhängen. Umfangreiche pädagogische Anregungen liegen diesmal mit neun Beiträgen vor: Zu Beginn stellt Carina Pitschmann detaillierte religionspädagogische Überlegungen an zur Erarbeitung der Armut- und Reichtumsproblematik im Kindergarten anhand der Zachäusgeschichte und des Gleichnisses vom reichen Mann und armen Lazarus. Die Zachäusgeschichte steht ebenfalls im Mittelpunkt des Berichts von Christine Koch über die Ergebnisse eines Gruppengesprächs mit acht Fünf- und Sechsjährigen. Ausführliche Gedanken zum Einsatz bibliodramatischer Elemente als Impulse zum Theologisieren mit Kindern im Elementarbereich stellen Lissy Weidner und Ralf Rogge am Beispiel der Geschichte von Jakobs Traum mit der Himmelsleiter Genesis 28,10-22 an. Caroline Teschmer führt in ein Projekt zum Thema Abendmahl mit Kindern ein, das mit einem gemeinsamen Abendmahlsgottesdienst endet. Welche Vorstellungen Kindergartenkinder mit Sterben und Tod verbinden, erhebt am Beispiel eines Bilderbuchs Linda Rittner in einer Momentaufnahme mit Fünf- und Sechsjährigen. Aktuelle Rahmenbedingungen und Herausforderungen des Theologisierens in Kindertagesstätten im Unterschied zum schulischen Kontext benennen Simone Wustrack und Angela Kunze-Beiküfner. Jürgen Heumann richtet allgemeine und religionspädagogische Anfragen an ältere und neuere Kinderbücher hinsichtlich deren Darstellung von Sterben und Tod. Wie das Philosophieren in den Kindergarten kommt, betrachtet aus estnischer Perspektive Egle Säre, bevor Natalia Reis am Beispiel einer Weihnachtskrippe die Wirkung der materiellen Lernumgebung auf Kindergartenkinder ausleuchtet.

Aus: Theo-Web. Zeitschrift für Religionspädagogik 10 (2011), H.2., 382-472